

News

märz 16



Hilde Vernailen
Präsident

Am vergangenen 23. März erwachte Brüssel in äußerst bedrückter Stimmung. Unser erster Gedanke galt selbstverständlich den Opfern und ihren Angehörigen, doch auch allen Menschen, die noch unter Schock standen. Dessen ungeachtet bin ich weiterhin hoffnungsvoll und glaube daran, dass der Mensch fähig ist, sich für eine bessere Welt einzusetzen. Lassen Sie uns alle in diesem Sinne weiter machen, heute mehr denn je zuvor!

Liebe Kollegen,

Am 22. März hielt AMICE gerade ihre Vorstandssitzung in Brüssel ab, als unsere Stadt unter den sinnlosen Anschlägen erbebte, die so vielen Leben ein jähes Ende bereiteten. Der Vorstand hat den Opfern und ihren Familien sein Mitgefühl ausgesprochen und der Brüsseler Bevölkerung seine Solidarität bekundet. Auch wenn wir die Sitzung vorzeitig beendet haben, ist es uns gelungen, Fortschritte in unseren Gesprächen über die strukturelle Zusammenarbeit zwischen AMICE und ICMIF zu erzielen, in Übereinstimmung mit dem Vorschlag der Generalversammlung vom vergangenen Mai.

Während der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres haben Arbeitsgruppen, bestehend aus Mitgliedern des AMICE-Vorstands und unterstützt durch die Sekretariate beider Vereinigungen die zu behandelnden Fragen rund um die Themen Gouvernanz, Beiträge, Mitgliederservice und -Support analysiert. Der Vorstand genehmigte die vorgeschlagenen Dienstleistungen, die den Mitgliedern durch die Kooperation beider Vereinigungen zuteil werden sollen und die einen Mehrwertzuwachs für Ihre Mitgliedschaft in einer oder beider der Vereinigungen darstellen sollen. In Kürze werden Sie eine Broschüre erhalten, in dem Ihnen diese Dienstleistungen erläutert werden. Durch die Zusammenarbeit zwischen der europäischen und der weltweiten Vereinigung möchten wir dank gemeinsamer Einflussnahme und verstärkter Sprachrohrfunktion zu besseren Resultaten für den Gegenseitigkeits- und Genossenschaftssektor generell gelangen. Ein vereinter Verband bietet mehr Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Austausch von Kenntnissen.

Der Vorstand besprach auch die Änderungen, die zur Anpassung der Satzung und der Geschäftsordnung an diese künftige Kooperation erforderlich sein werden. Diese Änderungsanträge werden in die Dokumente für die Generalversammlung vom 2. Juni aufgenommen werden. Bezüglich der Mitgliedsbeiträge beschloss der Vorstand, den Vereinigungen die Möglichkeit zu lassen, nach ein oder zwei Jahren zunächst auf die Vorteile der neuen Arbeitsweise hinzuweisen, bevor die Beitragsstruktur abgeändert wird. Ich bin überzeugt, dass der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftssektor durch eine engere und strukturelle Kooperation der beiden Vereinigungen gestärkt wird und dass sich daraus auf natürliche Weise künftig auch ein gemeinsames Beitragswesen ergeben wird.

Während diese Diskussionen stattfanden, hat das Sekretariat natürlich weiter daran gearbeitet, AMICEs Präsenz und Stimme auf der europäischen Bühne zu sichern. Das haben Sie den Briefings, die das Sekretariat Ihnen seit fast zwei Jahren schickt, sicherlich entnehmen können. Ich hoffe, dass Sie diese als Mittel des Kontakts mit Ihrer Vereinigung und deren Aktionen genau so nützlich finden, wie ich das tue. Selbstverständlich werden Sie alles über die Aktivitäten der AMICE und den aktuellen Sachstand der Gegenseitigkeitsbewegung in Europa beim diesjährigen Kongress erfahren: Ich freue mich jetzt bereits darauf, Sie alle im Juni in Gent begrüßen zu dürfen.

Hilde Vernailen

→ In dieser Ausgabe ...

- Leitartikel der Präsidentin. Seite 1
- Interview mit Bernard Thiry, UAAM. Seite 2
- Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen Seite 2
- Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen Seite 5
- Promotion | Aktuelle Entwicklungen. Seite 5
- AMICE-Kalender 2016. Seite 6
- Externer Veranstaltungskalender 2016 Seite 6

Interview mit UAAM, Gastgeber des AMICE-Kongresses 2016

1. Würden Sie uns bitte ein wenig über die Union belge des assureurs mutuels et coopératifs (UAAM/VVOV) verraten?

Die UAAM/VVOV besteht seit 1971 und zählt 15 Versicherungsgesellschaften in Form von Gegenseitigkeitsvereinen oder Genossenschaften sehr unterschiedlicher Größe zu ihren Mitgliedern. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, nach dem Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsmodell gegründete Versicherungsgesellschaften zu fördern. Vor dem Hintergrund dieser Zielvorgabe arbeitet die UAAM auf drei Ebenen:

- Sie fördert die enge Zusammenarbeit zwischen allen Mitgliedern.
- Sie sorgt für breite Bekanntmachung der Grundsätze, auf denen das Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsbewegung aufbaut.
- Sie untersucht die Instrumente, die ein optimales Zusammenspiel zwischen diesen Versicherungsmodellen begünstigen können.

Damit wir auch die europäische Dimension bei diesen Überlegungen mitberücksichtigen können, sind wir AMICE und ICMIF beigetreten.



2. Wie würden Sie den Zustand der Gegenseitigkeitsbranche in Belgien beschreiben? (Wie groß ist der Sektor, welches sind die Chancen, welches die Herausforderungen für Gegenseitigkeitsversicherungen?)

Ogleich wir uns, genau so wie die europäischen Kollegen, in einem recht schwierigen makro-ökonomischen Kontext bewegen, ist der Marktanteil der belgischen Gegenseitigkeitsversicherer stark und konstant gewachsen.

Doch sie sind mit denselben Herausforderungen konfrontiert wie ihre europäischen Mitstreiter.

Die neuen gesellschaftlichen Trends und die Entstehung einer kollaborativen Wirtschaft prägen die aktuelle Versicherungslandschaft. Das Mutualisieren von Risiken und der Gedanke des garantierten Zugangs auf alle sind allerdings nicht neu: Sie bilden seit jeher das „Erbgut“ der gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherungsvereine. In Zeiten des Wandels und der Veränderung möchten wir, dass unser Modell auch weiterhin diese Vorreiterrolle spielen kann. Deshalb bieten wir auf dem belgischen Versicherungsmarkt moderne Lösungen an, die den aktuellen Bedürfnissen unserer Versicherungsnehmer angepasst sind.

Dabei sticht sowohl in Belgien als in generell Europa das Thema Digitalisierung als eine echte Zukunftsherausforderung für Versicherungsgesellschaften hervor. Es ist demnach für uns von grundlegender Bedeutung, dass wir die Herausforderungen dieser Digitalisierung erkennen und die erforderlichen Maßnahmen zu deren raschen und effizienten Integration in unser Modell ergreifen, damit wir die Dienstleistungen für unsere Mitglieder ständig aufwerten können.

3. Wie ist Solvency II in Belgien umgesetzt worden? Haben die Gegenseitigkeitsvereine besondere Schwierigkeiten damit gehabt?

Die Versicherungsgesellschaften, auch die nach dem Gegenseitigkeitsprinzip arbeitenden, bereiten sich bereits seit Jahren unter dem wachsamen Auge der BNB, d.h. der Aufsichtsbehörde, auf Solvency II vor. Einige kleinere Gesellschaften haben aufgrund ihrer relativ schwachen Kapitalisierung und des schwierigen Zugangs zum Kapitalmarkt

spezifische Probleme mit der Umsetzung. Ein Konsolidierungseffekt ist hier nicht ganz auszuschließen.

4. Die UAAM ist dieses Jahr Ausrichter des AMICE-Kongresses vom 1. – 3. Juni in Gent. Was dürfen die Teilnehmer von dieser Veranstaltung erwarten?

Der AMICE-Kongress 2016 wird zweifelsohne ein Forum der Begegnung und des Austauschs werden, eine Quelle der Inspiration, die den Mitgliedern die Gelegenheit bieten wird, über die wichtigen Herausforderungen der kommenden Zeit nachzudenken und eine europäische Vision für die Sparten zu entwickeln, die ja allzu oft auf ihre nationalen Absatzmärkte beschränkt bleiben. Die vier geplanten Themenblöcke werden sich mit aktuellen Fragen auseinandersetzen, die die Gegenseitigkeitsbewegung in ihren unterschiedlichen Facetten betrifft.

Wir hoffen, dass Sie uns zu dieser Veranstaltung recht zahlreich in unserer schönen Stadt Gent besuchen kommen.

5. Welches sind Ihre Erfahrungen mit der Ausrichtung solcher Veranstaltungen?

2006 hat die UAAM/VVOV in Brügge den ersten gemeinsamen Kongress der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftsversicherungen ausgerichtet. Ein Ergebnis dieses Kongresses war übrigens der Zusammengang von AISAM und ACME, der später in der Gründung von AMICE mündete. Wir sind sehr glücklich, somit dazu beigetragen zu haben, alle gegenseitig und genossenschaftlich organisierten Versicherungsvereine unter dem Dach einer einzigen Organisation und mit ein und demselben Ziel zusammen geführt zu haben.

Bernard Thiry
Präsident UAAM/VVOV
Vorsitzender des Ethias-Direktionsausschusses



Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen

AMICE hat sich am 19. Januar 2016 mit dem Kabinett des Kommissars Hills getroffen und die Kommission an einige der jüngsten Schwierigkeiten mit Solvency II, der Kapitalmarktunion und den Finanzdienstleistungen für Privatkunden erinnert.

Ende Januar reagierte AMICE auf die Sondierungsinitiative der Europäischen Kommission zur EU-Rahmenregulierung für Finanzdienstleistungen. In ihrer Antwort hat AMICE an die 40 Beispiele von Problemen vorgelegt, die sich aus regulatorischen Initiativen wie Solvency II, der Verordnung für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte, der Versicherungsvertriebsrichtlinie und IFRS ergeben. Eine Delegation, bestehend aus dem Sekretariat und dem AMICE-Mitglied FNMF (Mutualité Française) hatte ebenfalls die Gelegenheit, unseren Standpunkt gegenüber dem für die Kapitalmarktunion zuständigen Referat der DG FISMA zu wiederholen.

Die Arbeitsgruppe **Rechtliche Angelegenheiten** hielt ihre Sitzung am 3. Februar in Brüssel ab. Ein Vertreter des Referats Versicherung der Europäischen Kommission informierte die Mitglieder über das Ende Dezember herausgebrachte Grünbuch über Finanzdienstleistungen für Privatkunden. Die Mitglieder diskutierten ferner das Follow-up des Europäischen Gegenseitigkeits-Manifests (EMIM) und dessen Zielvorgaben, inklusive einer möglichen europäischen Aufsichtsgruppe für Gegenseitigkeitsversicherer, den Entwurf der Kommission einer Prospektverordnung und die Entwicklungen in Sachen Versicherungsvertrieb (IDD und PRIIPs). Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am 26. April in Paris statt.

Die Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) ist am 23. Februar 2016 in Kraft getreten und muss bis zum 23. Februar 2018 in den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten in nationales Recht übertragen worden sein. In der Zwischenzeit hat die Europäische Kommission eine Bitte um Stellungnahme durch EIOPA veröffentlicht, welche die Kommission in die Lage versetzen soll, delegierte Rechtsakte zu folgenden Aspekten zu verabschieden: Steuerung und Aufsicht von Versicherungsprodukten (POG); Interessenkonflikte; Anreize; Beurteilung der Eignung und der Zweckmäßigkeit und Berichtswesen.

Am 29. Januar unterbreitete das Sekretariat seine Antwort auf EIOPA's Konsultation zum Entwurf der Richtlinie über die Vorkehrungen, die Versicherungsunternehmen und Versicherungsvermittler bezüglich der Steuerung und Aufsicht von Versicherungsprodukten zu treffen haben. AMICE verwies auf Probleme hinsichtlich des Timings der Verabschiedung dieser vorbereitenden Richtlinien, die der politischen Debatte über die delegierten Rechtsakte im Rahmen der Versicherungsvertriebsrichtlinie vorgehen. Es wird erwartet, dass EIOPA die überarbeiteten Richtlinien bis April 2016 veröffentlicht.

AMICE hat auf die gemeinsame Konsultation der Europäischen Aufsichtsbehörden (EBA, ESMA und

EIOPA) über die Basisinformationsblätter (KIDS) der PRIIPs eine Antwort formuliert. Die Kommentare konzentrierten sich hauptsächlich auf die Themen Risikodarstellung, die Prämie für biometrische Risiken, die Kreditrisikobewertung durch externe Rating-Agenturen und Multi-Options PRIIPs (MOPs), bei denen eine der Optionen ein UCITS-Fond ist. Die Befürchtungen wurden ebenfalls im Rahmen eines Treffens mit der Abteilung Asset Management der DG FISMA wiederholt.

Am 2. März nahm das Sekretariat an der öffentlichen Anhörung der Europäischen Kommission zum Grünbuch über Finanzdienstleistungen für Privatkunden teil. Die Anhörung war in vier Sitzungen gegliedert: Zugang der Verbraucher zu Finanzdienstleistungen innerhalb der gesamten EU, paneuropäische Finanzdienstleistungen für Privatkunden, innovative Finanzdienstleistungen für Privatkunden und der Umgang der Verbraucher mit ausländischen Produkten. Die öffentliche Anhörung ist Teil einer breit angelegten Konsultation der Verbraucher und der Anbieter von Finanzdienstleistungen. AMICE hat ihre Antwort am 18. März eingeschickt.

Sozialwirtschaft

Die Intergruppe Sozialwirtschaft des Europäischen Parlaments hat öffentliche Anhörungen zu folgendem Thema organisiert: „Die Sozialökonomie: Schaffung qualitativer Arbeitsplätze in der EU“ und „Öffentliches Beschaffungswesen: Förderung der Partnerschaft zwischen der Sozialwirtschaft und der öffentlichen Hand“. Diese waren eine gute Gelegenheit, Sensibilisierungsarbeit für die Branche durchzuführen.

AMICE hat am 17. März eine Vorstandssitzung von Social Economy Europe ausgerichtet, bei der es zu einem Austausch mit dem Referat Sozialökonomie der Europäischen Kommission über die Arbeit der Expertengruppe GECES kam, die derzeit Berichte über den regulatorischen Rahmen für Unternehmen der Sozialwirtschaft und deren Finanzierung verfasst.

Sozialdialog



Als einer der drei Sozialpartner auf der Arbeitgeberseite im Versicherungssektor hat AMICE am 4. Februar an der Plenarversammlung des Sektoralen Sozialdialogausschusses Versicherung teilgenommen. Hier tauschten sich die Teilnehmer über Initiativen im Bereich Telearbeit im Versicherungswesen aus und führten erste Gespräche über die Auswirkungen der Digitalisierung und die Aufgabe der Sozialpartner für einen sanften Übergang in Zeiten des unumkehrbaren Wandels.



Interessenvertretung | Aktuelle Entwicklungen

Solvency II

Seit dem 1. Januar 2016 findet das neue europäische, risikobasierte Aufsichtssystem für Versicherer - Solvency II - Anwendung. Gabriel Bernardino, Vorsitzender der EIOPA, glaubt, dass Solvency II **gute Governance und gutes Risikomanagement** fördern und den **Verbraucherschutz** verbessern wird und dass ein **harmonisiertes Berichterstattungs- und Veröffentlichungssystem** den Aufsichtsbehörden wichtige Daten zur Verfügung stellen wird. Doch Solvency II ist ein äußerst umfangreiches und komplexes Stück Gesetzgebung:

- Die durch die Omnibus II-Richtlinie abgeänderte **Richtlinie** zählt 329 Artikel und 7 Anhänge auf über 160 Seiten.
- Die **delegierten Rechtsakte** umfassen 381 Artikel und 26 Anhänge mit über 919 Seiten.
- Es gibt 15 Sätze **technische Durchführungsstandards** von über 2.000 Seiten.
- EIOPA hat **688 einzelne Richtlinien** auf insgesamt über 436 Seiten herausgegeben.

Und dies ist noch nicht das volle Ausmaß der legislativen Hürden! Am 1. Dezember des vergangenen Jahres beschloss das europäische Parlament, den für die Prüfung der **delegierten Rechtsakte zu Solvency II** vorgesehenen Zeitraum, trotz Verabschiedung durch die europäische Kommission, über die ursprünglichen 3 Monate hinaus zu verlängern, was zur Folge hatte, dass sie nicht wie geplant am 1. Januar in Kraft traten. Am 29. Januar schickte das europäische Parlament Kommissar Hill ein Schreiben, in dem Befürchtungen der EU-Abgeordneten bezüglich der für die Kalibrierung von Infrastrukturvermögenswerten vorgesehenen Verfahren geäußert wurden. Diese Befürchtungen sind im Anschluss an Gespräche zwischen Kommissar Hill und dem ECON-Ausschussvorsitzenden Roberto Gualtieri nun offenbar abgeschwächt.

Nach **Ablauf der Frist, innerhalb derer die Mitgesetzgeber Einwände vorbringen können** (März 2016), wird die europäische Kommission die neuen delegierten Rechtsakte im Amtsblatt veröffentlichen. Daraufhin wird EIOPA eine öffentliche Konsultation durchführen, bei der es um die Änderungen in den EIOPA Berichterstattungsleitlinien, die sich aus den neu verabschiedeten delegierten Rechtsakten von April 2016 ergeben werden, gehen wird. EIOPA wird diese öffentliche Anhörung nutzen, um Fehler im Reporting-Paket zu beheben. **Die endgültigen Texte könnten im Juni-Juli 2016 vorliegen.**

Die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, die **Zinssätze auf 0% herunter zu setzen**, sollte die **Überprüfung der UFR** (Ultimate Forward Rate) nicht unter Druck setzen. EIOPA hatte bereits im vergangenen Jahr ihre Pläne angekündigt, im Jahr 2016 eine Konsultation über die **Vorschläge einer Überarbeitung der Methode zur Bestimmung der UFR** in die Wege zu leiten. Derzeit beläuft sich der Satz für den Euro auf 4,2%. In den Niederlanden verlangt die Aufsichtsbehörde von den Versicherern, ihre Kapitalposition ohne Beachtung des endgültigen Forward-Zinssatzes zu bewerten, während in Deutschland und in Österreich für das Zinssatzrisiko eine zusätzliche Rücklage vorgesehen ist.

Die Ultimate Forward Rate ist ein Schlüsselwert, der große Auswirkungen auf die Marktwerte und die Solvenzposition der Unternehmen hat. Die **UFR sollte stabil gehalten werden** und nicht auf kurzfristige oder zufallsbasierte Entwicklungen reagieren. Es könnte sich bei den Zinssätzen um einen längerfristigen Trend handeln, der

für stufenweise Anpassungen an die UFR spräche. Deshalb sollten in regelmäßigen Abständen **Frühwarnindikatoren hinsichtlich der Grund-tendenz der UFR** erstellt werden, damit die Industrie auf mögliche Veränderungen aufmerksam gemacht wird und sich vorbereiten kann.

Eine zielfördernde Vorgehensweise könnte darin bestehen, das Ergebnis der UFR-Formel regelmäßig bekannt zu machen und jedes Mal, wenn die berechneten Beträge **über die Werte eines „Korridorwerts“ mit unteren und oberen Grenzwerten** steigen, über die Notwendigkeit einer Anpassung des UFR-Werts zu entscheiden. Die Einschätzung der Richtung und der Nachhaltigkeit eines solchen Trends ist von grundlegender Bedeutung (z. B. wenn die Inflation zu hoch ist und die Erwartungen übersteigt, wird die UFR korrigiert werden müssen). Hält die Tendenz an, würde dies eine Anpassung über einen längeren Zeitraum mit sich bringen (z. B. 17 Jahre wie bei den Übergangsregelungen). Die Korrektur könnte den Wert des Betrags haben, um den der Korridorwert überstiegen wird.

Doch die Ängste vor den Folgen negativer Zinssätze enden nicht hier, denn im Februar dieses Jahres erreichte der **symmetrische Anpassungsfaktor** von Solvency II zum ersten Mal seit Beginn der Eurozonenkrise den Tiefststand (-10%). Am 11. Februar durchbrach der Anpassungsfaktor die unterste Schwelle, bevor er gegen Ende des Monats auf einen Wert von -6,45% sank. EIOPAs Equity Index schloss am 11. Februar mit 102,38%, das waren mehr als 30% weniger als der Spitzenwert im Juni 2015. Der symmetrische Anpassungsfaktor hatte zuvor im April 2015 zwei Mal seinen oberen Grenzwert erreicht. Seit Januar 2015 veröffentlicht EIOPA Informationen über den symmetrischen Anpassungsfaktor auf ihrer Webseite. Jedoch kann **EIOPAs Index nicht ganz repliziert werden**, da es keinen ausdrücklichen Verweis auf die von EIOPA verwendeten Indizes gibt. Ferner ist EIOPAs Aktienindex nicht wie ein typischer Index zusammengesetzt, der aufgrund der täglichen Entwicklung seiner Komponenten aktualisiert werden kann. Es handelt sich hier vielmehr um einen gewichteten Durchschnittswert historischer Kennwerte. EIOPA hat AMICE aufgefordert, ihr ihre Standpunkte zum symmetrischen Anpassungsfaktor zu übermitteln. Diese Antwort wird in Kürze bekannt gegeben werden.



Unterstützung | Aktuelle Entwicklungen

Soziale Unternehmensverantwortung

Die Arbeitsgruppe Soziale Unternehmensverantwortung der AMICE empfing auf ihrer letzten Sitzung am 9. Februar eine Vertreterin der OECD und behandelte das Thema Investitionspolitik. Karen Wilson vom Referat für Statistik und Entwicklungsfinanzen erläuterte den wachsenden Markt für soziales Impact Investing, d.h. Geldanlagen mit erwarteter und messbarer sozialer und finanzieller Rendite. Die OECD hat 2015 einen Bericht veröffentlicht, in dem sie einen Überblick über die Investitionen mit Sozialimpakt in den Industrie- und Schwellenländern gibt. In der zweiten Phase dieses Projekts wird sie sich im Rahmen von Fallstudien und Workshops eingehender mit den Instrumenten im Bereich des sozialen Impact Investings und deren Anwendbarkeit in unterschiedlichen Sektoren und Ländern befassen. Die Mitglieder haben ebenfalls Informationen bezüglich der Investitionspolitik ihrer eigenen Gesellschaften ausgetauscht. Hierbei erklärte Göran Lindholm von Alands Ömsediga Försäkringsbolag deren Investitionen in Grenzmärkten, während Serge Jacobs den soeben überarbeiteten Ethikinvestment Code von Ethias vorstellte.

Gesundheit

Bei der letzten Sitzung am 10. März stellte Länsförsäkringar der Arbeitsgruppe Gesundheit das schwedische Gesundheitsversorgungssystem und die Rolle der Privatversicherer vor. Insurance Europe erklärte die jüngst verabschiedete europäische Datenschutzgesetzgebung und deren mögliche Auswirkungen auf die Gesundheitsversicherungen. AIM gab eine Präsentation über grenzüberschreitenden Gesundheitsversicherungsschutz in der Europäischen Union.

Die Arbeitsgruppe wird ihr nächstes Treffen am 14. September 2016 abhalten und das Thema des italienischen Gesundheitsversorgungssystems sowie den Vertrieb und die Vermarktung von Gesundheitsprodukten in den verschiedenen Märkten behandeln.

Die Mitglieder können die Präsentationen beider Arbeitsgruppen aus der entsprechenden Rubrik auf der AMICE Webseite herunterladen.

Rückversicherung

Während einer Online-Sitzung am 16. März tauschten sich die Mitglieder der Rückversicherungs-Arbeitsgruppe der AMICE über die Vorbereitungen auf die MORO der ICMIF aus, die vom 6. bis 8. Juni in London stattfindet. Die Mitglieder behandelten ebenfalls mögliche Tagungsorte für die nächste Konferenz der Europäischen Rückversicherungsmanager, die 2017 stattfinden soll.

Promotion | Aktuelle Entwicklungen

Promotion der Gegenseitigkeit- und Genossenschaftswerte

Im Januar und März hat die Arbeitsgruppe Promotion im Rahmen einer Online-Konferenz an der Fertigstellung der Veröffentlichung "Origins of Mutuals, A collection of stories of mutual and cooperative insurance" gearbeitet. Diese Publikation wird fristgerecht zum AMICE-Kongress in Gent fertig gestellt werden. Die Gruppe überarbeitete ferner ihr Arbeitsprogramm und besprach die Veröffentlichung einer Broschüre, ähnlich der von AISAM in 2004 herausgegebenen, sowie Good-practice-Beispiele im Umgang mit Personal und Mitgliedern.

Kommunikation



Im Februar 2016 traf sich die Arbeitsgruppe Kommunikation in Brüssel und setzte die Vorbereitung des Kongresses von Gent fort. Im Rahmen einer Konferenzschaltung mit dem Hauptreferenten Gerd Leonhard wurde dessen für Session 3 geplante Präsentation vorbereitet. Diese wird sich mit der Frage befassen, wie das durch Technik oder anderweitig

verursachte und veränderte menschliche Verhalten die Versicherungsbranche und das Verhältnis zwischen Unternehmen und Kunden beeinflusst. Die Gruppe diskutierte ebenfalls den Kommunikationsplan sowie alle logistischen Details des Kongresses.

Treffen der nationalen Vereinigungen

Die Verantwortlichen der nationalen Vereinigungen trafen sich am 16. März in Brüssel. Sie erörterten die Umsetzung von Solvency II in Europa im Allgemeinen und die Ausnahmen für kleine Versicherungsgesellschaften sowie Lizenzen für Ratingagenturen im Besonderen. Die Teilnehmer wurden ebenfalls über die durch AMICE herausgegebenen Publikationen informiert und besprachen die Teilnahme der Mitglieder am AMICE-Kongress.

Broschüre zur Panteia Studie



Die von AMICE und AIM herausgegebene Broschüre, die auf die Studie der Europäischen Kommission aus 2012 über die aktuelle Lage und die Perspektiven der Gegenseitigkeitsversicherungen in Europa aufmerksam machte, ist nun auch elektronisch erhältlich und kann im Sekretariat angefragt werden.

➔ AMICE Kongress 2016



Registrieren Sie Ihre Teilnahme am AMICE Kongress 2016 auf der Kongress-Website und verfolgen Sie alle Aktualisierungen über Twitter @AMICE_Mutuals

→ AMICE-Kalender 2016

- 21. April Brüssel Exekutivausschuss
- 22. April Gent Arbeitsgruppe Kommunikation
- 22. April Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 26. April Paris Arbeitsgruppe Rechtliche Angelegenheiten
- 27. April On-line Arbeitsgruppe Promotion
- 20. Mai Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 1. Juni Gent Vorstand
- 2. Juni Gent Generalversammlung
- 2.-3. Juni Gent AMICE Kongress 2016
- 1. Juli Brüssel Arbeitsgruppe Solvency II
- 13. September Brüssel Exekutivausschuss
- 14. September Brüssel Arbeitsgruppe Gesundheit
- 20. September Brüssel Treffen der nationalen Verbände
- 17. November Brüssel Vorstand

→ Externer Veranstaltungskalender 2016

- 26. April London 4th annual Data for ERM & Solvency II
Insurance ERM
20% Nachlass für AMICE-Mitglieder. Kontaktieren Sie bitte das Sekretariat.
- 8.-13. Mai Manchester Advanced Management Course 2016
ICMIF
- 24.-26. Mai York Why Gen Y? Challenges and opportunities for mutuals
ICMIF
- 25. Mai Dublin 8. Internationale Versicherungskonferenz
Insurance Europe
- 6.-8. Juni London Treffen der Rückversicherungsmanager (MORO)
ICMIF

